**Muster-Schreiben an Verantwortliche für das lokale Gesundheitsamt**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Coronavirus-Pandemie hat den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) in das Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Allenthalben wird die Bedeutung des ÖGD als 3. Säule des Gesundheitswesens hervorgehoben, nach dem er über Jahre materiell kaum Unterstützung erfahren hat und Personaleinsparungen verkraften musste. Inzwischen hat die Bundesregierung angekündigt, durch einen „Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ die Gesundheitsämter bei der technischen und digitalen Auf- und Ausrüstung zu unterstützen und deren Möglichkeiten zur Personalgewinnung zu stärken.

Diese Bemühungen um mehr Personal und mehr qualifizierten ärztlichen Nachwuchs werden allerdings Makulatur bleiben, wenn sich die kommunalen Arbeitgeber weiterhin weigern, verbindliche, arztspezifische Tarifregelungen zu vereinbaren, mit denen dauerhaft Ärztinnen und Ärzte für den ÖGD gewonnen werden können.

Derzeit verdienen Fachärztinnen und Fachärzte in kommunalen Einrichtungen außerhalb der Krankenhäuser etwa 1.500 Euro brutto im Monat weniger als ihre Kolleginnen und Kollegen in den kommunalen Kliniken oder im Medizinischen Dienst der Krankenkassen.

Die Regierungsparteien haben dieses Defizit erkannt und in ihren Eckpunkten zum Konjunkturpaket vom 3. Juni 2020 klar zum Ausdruck gebracht, was zu tun ist: *„Zur leichteren Personalgewinnung muss die Bezahlung mit dem ärztlichen Gehalt in anderen Bereichen des Gesundheitswesens mithalten können.“* Für uns ist klar: Nur mit einem **arztspezifischen Tarifvertrag** können diese Ungleichheiten beseitigt und die Attraktivität des ÖGD als Arbeitgeber gestärkt werden.

Die dafür notwendigen Tarifverhandlungen werden von der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) jedoch seit Jahren blockiert. Entgegen einer im Mai 2019 getroffenen eindeutigen Vereinbarung mit dem Marburger Bund, die Tarifverhandlungen für die kaum mehr als 1.000 angestellten Ärztinnen und Ärzte im kommunalen Dienst außerhalb der Krankenhäuser fortzusetzen, ist die VKA wortbrüchig und lehnt weitere Gespräche ab. Solange die VKA bei dieser Haltung bleibt, wird sich die Lage nicht bessern, der ärztliche Nachwuchs wegbleiben und der ÖGD personell weiter ausbluten.

Dabei würde eine Anpassung der Arbeits- und Entgeltbedingungen aller angestellten Ärztinnen und Ärzte im ÖGD auf das Niveau der Arzt-Tarifverträge des Marburger Bundes nur einen Bruchteil der bereits jetzt für die Verbesserung der technischen Infrastruktur des Öffentlichen Gesundheitsdienstes vorgesehenen Mittel erfordern. Die Mittel sind vorhanden, es fehlt allein am Willen der Arbeitgeber und ihrer Funktionäre.

Wir appellieren deshalb an Sie als Verantwortliche(n) für unser Gesundheitsamt, auf die VKA und ihre Mitgliedsorganisationen auf Landesebene einzuwirken, endlich den Weg für Tarifverhandlungen über die Arbeits- und Entgeltbedingungen der Ärztinnen und Ärzte im ÖGD frei zu machen.

Gesprächsverweigerung ist keine Option. Es geht um die Zukunft des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Machen Sie Ihren Einfluss geltend und unterstützen Sie die Ärztinnen und Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Mit freundlichen Grüßen